

Studiengang Sozialmanagement (Bachelor of Arts)

Modul – Nr.	11		
Modulbezeichnung	Methoden und Tools		
Titel der Lehrveranstaltungen	A) Konzepte des Qualitätsmanagements B) Methoden und Techniken des Qualitätsmanagement C) Methoden des Projektmanagements D) Spezielle Softwarelösungen für die Sozialwirtschaft		
Prüfungsbezeichnung Fachprüfung	Grundlagen, Methoden und Tools		
Fachsemester	3 und 5		
Art der Lehrveranstaltung(en)	Vorlesung / Seminar		
SWS/ ECTS/ Workload	8	12	360
Formale Teilnahmebedingungen	- keine -		
1. Lernziele (Learning Outcomes)			
<p>Ziel dieses Moduls ist es, den Studierenden Kenntnisse und Fertigkeiten bestimmter Methoden und Tools zu vermitteln, die gerade in sozialwirtschaftlichen Organisationen besonders häufig zur Anwendung kommen. Dabei geht es auch um die Vermittlung der Besonderheiten sowohl des Qualitätsmanagements als auch der spezieller Software, die das Feld Sozialer Arbeit kennzeichnen. Ferner sollen zukünftige Entwicklungen dargestellt werden.</p> <p>Im Rahmen des Moduls sollen die Studierenden die gängigen Methoden kennenlernen und anwenden können.</p> <p>Daher werden im Rahmen der Veranstaltungen folgende Ziele angestrebt:</p> <p>A) Kenntnisse der wesentlichen QM-Konzepte im Hinblick auf die Anwendung in der Sozialwirtschaft</p> <p>B) Förderung der Fähigkeiten zur selbstständigen Nutzung und Einführung der wichtigsten QM-Konzepte und –Instrumente.</p> <p>C) Vermittlung von Kenntnissen des Projektmanagements sowie die Anwendung der erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse</p> <p>D) Im Rahmen dieser Veranstaltung sollen neben theoretischen Kenntnissen vor allem der Umgang mit spezieller Software für die Sozialwirtschaft erlernt werden.</p>			
2. Empfohlene Vorkenntnisse			
Die Teilnahme am Modul Einführung in die Sozialwirtschaft wird vorausgesetzt.			
3. Inhalt			
<p>A)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. kleine Geschichte des Qualitätsmanagement (QM) - (Pioniere: Deming;, Juran, Ishikawa und weitere Phasen) 2. QM in sozialwirtschaftlichen Organisationen – Wer macht in der freien Wohlfahrtspflege was, mit welchen Konzepten und was ist an QM-Strukturen in der freien Wohlfahrtspflege entstanden. 3. Überblick über die wesentlichen QM-Konzepte <ol style="list-style-type: none"> 3.1. DIN EN ISO 9001:2000- basierte Konzepte 3.2. Benchmarking 3.3. EFQM-basierte Konzepte (+KTQ) 3.4. TQM 4. Qualitätsmanagement „light“ – das Für und Wider einer Zertifizierung. <p>B)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Kundenzufriedenheit – Bestimmung, Messung, Verfahren, Probleme 2. Qualitätsdiagnose / Standards (am Beispiel der SIESTA-Qualitätsdiagnose für Alteneinrichtungen) 3. QM-Systeme in der Suchtkrankenhilfe (EFQM-basiert in NRW; der Benchmarking-Pool in Niedersachsen) 4. Benchmarking in der Kinder- und Jugendhilfe (ein bundesweites Projekt) 5. Weitere aktuelle (Teil-)Projekte zur Implementierung von QM-Systemen in der Sozialwirtschaft. <p>C) Theorie:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen (Definition Projekt und PM, Warum PM?) - Projektorganisation (Organisationsformen und –abgrenzungen, Teambildung, Vernetzung) - Projektplanung (Ziele und Aufgaben, Ablaufplan, Terminplan, Balken- und Netzplantechnik, Ressourcenplanung, Risikoanalyse) - Projektsteuerung (Terminsteuerung, Kostensteuerung, Meilensteinanalyse, Konflikte) - Projektdokumentation (Projektplan, Kommunikationsplan, Statusbericht, Logbuch) - PM-Methoden (Zeit, Qualität, Kosten, Personal, Risiken / Krisen) <p>Praxis:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übungen zur Erstellung von Projektplänen, Balken- und Netzplantechnik, Kostenplanung - Beispielsoftware MS Project 			

D) Theorie:

- Geschäftsprozesse
- Informationsmanagement
- Projektorganisation
- Betriebliche Informationssysteme
- Datenbanken
- SQL
- Datenschutz und Datensicherheit

Praxis:

- Einführung in Microsoft Access (Datenbankstrukturen, Abfragen, Formulare, Berichte)
- Einführung in betriebliche Standardsoftwaresysteme (z.B. Microsoft Project, SAP R/3, Macromedia Dreamweaver, Microstrategy Desktop)

4. Literatur

Birner, U./Fexer, H.: Qualitätsmanagement – Anleitung für Soziale Einrichtungen, Starnberg 1999.
Boeßenecker, K.-H. (Hrg.) Qualitätskonzepte in der Sozialen Arbeit, Weinheim/Basel 2005.
Engelhardt, H.D.: Total Quality Management, Augsburg 2001.
Gerull, Peter: Qualitätsmanagement light, Münster 2001
Meinhold, M.: Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit, 3. A., Freiburg i. Brsg. 1998.
Müller, M.: Effektivität und Qualität sozialer Dienstleistungen, Kassel 2003
Peterander, F./Speck, O.: Qualitätsmanagement in sozialen Einrichtungen, München 1999.
Kuster, J.: Handbuch Projektmanagement, Berlin 2006.
Litke, H.-D.: Projektmanagement: Handbuch für die Praxis, München 2005.
Kerzner, H.: Projektmanagement: Fallstudien, Bonn 2004.
Rosenthal, T.: Organisationsentwicklung und Projektmanagement im Gesundheitswesen: Grundlagen, Methoden, Fallstudien, Heidelberg 2004.
Weitere Literaturhinweise im Rahmen der Vorlesungen.

5. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel

Vorlesung, Fallstudien, Teamarbeit, Präsentationen, Übungen am PC

6. Leistungsnachweis

Am Ende eines jeden Semesters wird als Art der Prüfungsleistung eine Klausur auf der Basis der angekündigten Stoffgrundlage angeboten. Alternativ werden Referate und Hausarbeiten als Prüfungsform angeboten.

7. Arbeitsbelastung (Workload)

Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen im Besuch der Vorlesungen und des Seminars mit aktiver Teilnahme der Studierenden (120 Std.), der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffes (35 Std.) einschließlich Literaturstudium, der Bearbeitung von Übungsaufgaben und Fallbeispielen (35 Std.), sowie der Vorbereitung der Prüfungen (50 Std.). Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 240 Std.; dies entspricht 8 ECTS credits.